

Thaya Vester

# Zielscheibe Schiedsrichter – immer noch!?

Eine Trendstudie zum Sicherheitsgefühl und zur  
Opferwerdung von Unparteiischen im Amateurfußball



Württembergischer  
Fußballverband e.V.



**Nomos**

## **Schriften zum Sportrecht**

herausgegeben von

Prof. Dr. Jens Adolphsen, Universität Gießen

Dr. Jörg Englisch, Justiziar (DFB) und Rechtsanwalt, Frankfurt a.M.

Prof. Dr. Ulrich Haas, Universität Zürich

Prof. Dr. Peter W. Heermann, Universität Bayreuth

Prof. Dr. Dr. h.c. Burkhard Hess, Universität Heidelberg

Dr. Rainer Koch, Richter am Oberlandesgericht München

MD Berndt Netzer, Bundesministerium der Justiz, Berlin<sup>†</sup>

Prof. Dr. Martin Nolte, Deutsche Sporthochschule Köln

Prof. Dr. em. Dieter Rössner, Tübingen

Dr. h.c. Alfred Sengle, Präsident des Landgerichts a. D.<sup>†</sup>

Achim Späth, Vorsitzender Richter am OLG Stuttgart

Prof. Dr. Wolf-Dietrich Walker, Universität Gießen

Prof. Dr. Johannes Wertenbruch, Universität Marburg

Dr. Wolfgang Zieher, Leitender Oberstaatsanwalt a. D., Ulm

**Band 50**

Thaya Vester

## Zielscheibe Schiedsrichter – immer noch!?

Eine Trendstudie zum Sicherheitsgefühl und zur  
Opferwerdung von Unparteiischen im Amateurfußball



Württembergischer  
Fußballverband e.V.



**Nomos**

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2019

ISBN 978-3-8487-5434-2 (Print)

ISBN 978-3-8452-9636-4 (ePDF)

1. Auflage 2019

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Danksagung

Bei allen Anstrengungen empfinde ich es als großes Privileg, als Wissenschaftlerin dafür bezahlt zu werden, mir Gedanken über (Gott und) die Welt machen zu dürfen – umso besser, wenn es dann noch die Fußballwelt ist! Die letzten Jahre waren hochinteressant und bereichernd.

Zuvorderst möchte ich mich bei allen Unparteiischen bedanken, die an meinen Umfragen teilgenommen haben. Die Durchführung der Befragungen wäre jedoch ohne die zuverlässige Arbeit der Schiedsrichterlehrwarte nicht möglich gewesen, weswegen ich stellvertretend Herrn Guiseppa Palilla und Herrn Horst Ebel danken möchte. Viele weitere ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Württembergischen Fußballverbands e.V. (wfv) haben zum Gelingen der Umfragen und damit dieser Arbeit beigetragen. Darüber hinaus wurde mir in den vergangenen Jahren seitens des Verbands mit einer großen Offenheit begegnet, die keineswegs selbstverständlich ist. Hierfür bedanke ich mich in Stellvertretung besonders bei Herrn Frank Thumm, dem Hauptgeschäftsführer des wfv. Auch durch meine Beteiligung in der Projektgruppe Fair Play & Gewaltprävention beim Deutschen Fußball-Bund e.V. (DFB) habe ich fortwährend interessante Eindrücke für meine Arbeit erhalten. Uns alle eint der Wunsch, dass die Fußballplätze Württembergs und Deutschlands friedliche Orte sind – ich freue mich schon jetzt auf die gemeinsame Fortentwicklung unserer Ideen!

Herrn Prof. Dr. Ansgar Thiel, meinem Erstgutachter, bin ich zu tiefem Dank verpflichtet: In den vergangenen Jahren durfte ich – im gesamten Arbeitsbereich IV des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Tübingen – eine Betreuungsqualität erfahren, die ohne jedwede Übertreibung als ideal bezeichnet werden kann. Ein immer offenes Ohr, eine wertschätzende Haltung und notwendige »Schubser« an der richtigen Stelle machen ihn zu einem ganz besonderen Mentor.

Mit meinem Zweitgutachter Herrn Prof. Dr. Jörg Kinzig, der auch den Impuls für meine Forschungsarbeiten lieferte, teile ich eine große Fußballbegeisterung. Trotz wiederkehrender Verletzungen meines fußballspezifischen Ehrgefühls durch stets bessere Platzierungen in EM- und WM-Tipprunden seinerseits danke ich ihm für das entgegengebrachte Vertrauen und den Freiraum in meiner täglichen Arbeit.

*Danksagung*

In Herrn Jun.-Prof. Dr. Tillmann Bartsch, Kriminologe und selbst langjähriger Schiedsrichter, habe ich nur zwei Büros weiter einen hervorragenden Diskussionspartner gefunden, der mir durch seine Praxiserfahrung immer wieder wertvolle Hinweise lieferte und auf verschiedene Interpretationsmöglichkeiten aufmerksam machte. Daneben möchte ich auch allen anderen Personen in meinem beruflichen und privaten Bereich Dank aussprechen, die mit mir hier und da über meine Arbeit sprachen. Manchmal genügte bereits ein geäußerter Halbsatz, um einen neuen Gedanken anzustoßen.

Diese Arbeit Korrektur gelesen haben Kira-Sophie Gauder, Dr. Michael P. Jaumann, Bernadette Schaffer, Lena Schäfer und Mona Ziegele, bei denen ich mich aufs Herzlichste bedanken möchte.

Mein letzter Dank gilt meiner Familie. Dieses Buch ist zwar nicht dank, sondern eher trotz meiner beiden Klammeröffchen Maresa und Clara entstanden. Aber jede Sekunde eurer »Wissenschaftssabotage« hatte ihre Berechtigung. Ihr wisst, ich liebe euch so sehr, dass das Weltall überquillt. Selbiges gilt für meinen Ehemann Dr. Mirko Jaumann, meinen Formatierungskönig und steten Mahner der Rationalität. Danke für alles.

## Vorwort

Dass das Amt des Fußballschiedsrichters kein leichtes ist, dürfte eine Binsenweisheit darstellen. Allerortens werden Entscheidungen der Unparteiischen nicht nur diskutiert, sondern auch gerne und nicht immer nur sachlich kritisiert. Selbst der zur Fußball-Bundesligasaison 2017/2018 eingeführte Videobeweis, der vor allem zur Entlastung und Unterstützung der Schiedsrichter gedacht war, hat die Aufgabe der Referees in den Profiligen nicht sehr viel leichter gemacht. Hat sich der Ausspruch »Und was macht Köln?« bereits zum geflügelten Wort unter den Fußballkommentatoren entwickelt, stehen die Unparteiischen trotz der Hilfe aus dem dortigen Keller weiterhin im Brennpunkt der fußballinteressierten Öffentlichkeit.

An Konfliktpotential mangelt es seit jeher auch im Amateurfußball nicht. Dass Trainer, Spieler und Fans die dort in ihrer Freizeit agierenden Schiedsrichter nicht nur unsachlich angehen, sondern bisweilen sogar körperlich attackieren, ist immer wieder Gegenstand der medialen Berichterstattung.

Diese Belastung ist ein Grund, warum sich auch der Württembergische Fußballverband e.V. zunehmend mit Schwierigkeiten beim Erhalt und der Gewinnung von Schiedsrichtern konfrontiert sieht. Neben einem veränderten Freizeitverhalten sowie beruflichen und familiären Anforderungen werden hierfür auch negative Einflüsse von außen, wie Beleidigungen und Bedrohungen bis hin zu tätlichen Angriffen, verantwortlich gemacht. Zur Verbesserung der angespannten Situation hat sich der Verband daher zur Saison 2019/2020 entschlossen, die Schiedsrichter-Spesen bzw. Aufwandsentschädigungen zu erhöhen, die Faktoren zur Berechnung der Bußgelder für fehlende Schiedsrichter zu ändern sowie die Auszahlungen für sogenannte Übersoll-Schiedsrichter anzuheben.

Darüber hinaus ist es den Verantwortlichen ebenso daran gelegen, sich auch auf anderen Ebenen um das Wohlergehen seiner Schiedsrichter zu kümmern. Damit Präventionsmaßnahmen greifen, ist es dabei zunächst wichtig, Qualität und Quantität des Problemfelds genau zu bestimmen. Wie groß die Belastung von Schiedsrichtern in diesem Bereich tatsächlich ist, war bis vor wenigen Jahren nicht hinreichend untersucht. Mit den von Thaya Vester vorgelegten Untersuchungen ist dieser Mangel inzwischen weitgehend beseitigt: Denn die vorliegende Studie, in deren Mittelpunkt eine umfassende Befragung steht, erlaubt es nunmehr, verlässliche Aussa-

*Vorwort*

gen über das Sicherheitsgefühl und die Opferwerdung von Fußballschiedsrichtern zu treffen. Diese einzigartige Längsschnittstudie ist nicht nur von wissenschaftlichem Interesse, sondern soll gleichzeitig dazu beitragen, dass die schönste Nebensache der Welt auch in den Amateurligen weiterhin mit Feuereifer und der nötigen Fairness betrieben werden kann. Wir wünschen ihr daher eine weite Verbreitung!

Prof. Dr. Jörg Kinzig

Direktor des Instituts  
für Kriminologie  
Universität Tübingen

Prof. Dr. Ansgar Thiel

Direktor des Instituts  
für Sportwissenschaft  
Universität Tübingen

## Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	11
1. Einleitung	13
2. Das Konstrukt »Sicherheitsgefühl« und dessen Messung	16
2.1 Der Forschungsstand im Kontext von Fußballschiedsrichtern	16
2.2 Der Forschungsstand in der Kriminologie	20
2.2.1 Einzelne Erklärungsgrößen	27
2.2.1.1 Geschlecht	27
2.2.1.2 Alter	28
2.2.1.3 Sozioökonomischer Status	29
2.2.1.4 Urbanisierungsgrad	31
2.2.2 Theoretische Erklärungsansätze zur Kriminalitätsfurcht	32
2.2.2.1 Die Viktimisierungsperspektive	33
2.2.2.2 Der Vulnerabilitätsansatz	35
2.2.2.3 Die Soziale-Probleme-Perspektive	42
2.2.2.4 Die Soziale-Kontroll-Perspektive	47
2.2.2.5 Die Generalisierungsthese	50
2.3 Als besonders relevant erachtete Einflussfaktoren auf das Sicherheitsgefühl auf dem Fußballplatz	55
3. Retrospektive	58
3.1 Zwischenbilanz der Verbandsarbeit in Sachen Gewaltprävention	58
3.1.1 Primäre Gewaltprävention	58
3.1.1.1 »Fair ist mehr«	59
3.1.1.2 »Bleib Fair«	60
3.1.1.3 »Fußball hat viele Gesichter«	61
3.1.1.4 »Fair-Play-Liga«	61
3.1.2 Sekundäre Gewaltprävention	62
3.1.2.1 Weiterentwicklung der Ordnerregelungen	63
3.1.2.2 Deeskalationstraining für Schiedsrichter	64
3.1.3 Tertiäre Gewaltprävention	65

*Inhaltsverzeichnis*

3.2 Gewaltaufkommen während der letzten fünf Jahre auf dem Verbandsgebiet des wfv	66
4. Methodische Konzeption	73
4.1 Aufbau der Untersuchung	73
4.2 Stichprobe	76
4.2.1 Allgemeine persönliche Angaben	78
4.2.2 Auf das Schiedsrichterwesen bezogene Angaben	82
5. Empirische Analysen	87
5.1 Deskriptive Analysen	87
5.1.1 Zielscheibe Schiedsrichter – immer noch?	87
5.1.1.1 Subjektives Sicherheitsgefühl der Schiedsrichter	89
5.1.1.2 Opferwerdung in der Vergangenheit im Hell- und Dunkelfeld	106
5.1.1.2.1 Beleidigung	107
5.1.1.2.2 Diskriminierung	113
5.1.1.2.3 Bedrohung	123
5.1.1.2.4 Tätlichkeit	127
5.1.2 Maßnahmen zur Gewaltprävention	130
5.1.2.1 Einschätzung des Bedrohungspotentials durch andere Akteure	131
5.1.2.2 Bewertung von Ordnungsänderungen	134
5.1.3 Einschätzung des Aus- und Fortbildungsbedarfs	144
5.1.4 Zwischenfazit	152
5.2 Weiterführende Analysen	154
5.2.1 Das Sicherheitsgefühl im Lichte demografischer Merkmale	156
5.2.2 Das Sicherheitsgefühl im Lichte der Opferwerdung	166
5.2.3 Effektstärken einzelner Variablen auf das Sicherheitsgefühl	177
6. Fazit	186
Literaturverzeichnis	193
Anhang	207